

## 13 WALD VOR 200 JAHREN



### **Übrigens ...**

Die 1850 mit Fichte aufgeforsteten Flächen fielen den Stürmen der vergangenen zehn Jahre zum Opfer oder mussten in den Jahren 2019 bis 2021 wegen des Befalls mit Borkenkäfern wieder kahlgeschlagen werden. Insofern ähnelt der damalige Waldzustand des Klosterwaldes den heutigen Waldbildern.

### **WALD VOR 200 JAHREN**

Allgemein sah der Wald im Sauerland um 1800 ähnlich aus wie auf dem oben dargestellten Gemälde. Hier im Rumberger Klosterwald hatten jedoch die Präpste durch lokal begrenzte Nutzungen einen Zustand geschaffen, in dem sich der Wald auf vielen Teilflächen meist selbst verjüngen konnte.

Der heutige Waldzustand der Fläche vor Ihnen ähnelt der Situation, die im Jahr 1803 von August von Schwartzkoppen (erster hier tätiger hessischer Forstmeister) beschrieben wurde. Er stellte fest, dass es hier viele alte Eichen gab, aber junge Eichen fehlten. Die Buchenbestände waren durch Brennholznutzung und lokalen Viehintrieb beeinträchtigt. Er bescheinigte aber eine gute natürliche Verjüngung der Buche. Dennoch waren bis ca. 20 ha große Kahlfelder nach Aschenbrennerei und Heidhackerei vorhanden, die sich wegen ihrer Ausdehnung nicht selbst mit Laubholz verjüngen konnten. Diese Flächen wurden bis 1850 mit Fichte aufgeforstet.

### **KYRILL-BUCHE**

Auf der Bergseite des Weges fällt eine gebogene Buche ins Auge. Dieser Baum kann als Denkmal des Sturmes Kyrill gelten. Der Orkan, der vom 18. bis zum 19.01.2007 über Mitteleuropa wütete, erreichte in Böen Windgeschwindigkeiten bis zu 225 km/h und warf hier auf der Höhe auch Laubholzbestände um. Es blieben nur einzelne Bäume stehen. Entblößt von ihren stützenden Nachbarn bog sich diese dünne Buche in kurzer Zeit in die heutige Form.

**Wald  
KulTour**  
Südwestfalen



**Bild rechts** Waldlandschaft mit Hirten und Vieh  
(Barend Cornelis Koekkoek, 1857)

